Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 6=26 (1860)

Heft: 39

Artikel: Eine Musterung englischer freiwilliger Jäger

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93005

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

1) Jede taktische Ginheit — Bataillon und Com= pagnie ber Spezialwaffen - grundet eine Rorps= Raffe, wie solche unferes Wiffens bereits bie und ba bestehen. In biefelbe foll fließen: Erstens ber Ue= berschuß vom Ordinare, ber fich bei gehöriger Ord= nung ftete ergibt und jest oft in minimen Betragen unter bie Mannschaft vertheilt ober aber gang fur Zwecke verwendet wird, welche dem Militärwefen burchaus fremd find. Ferners foll in diefelbe flie= fen beim jeweiligen Dienste bes Korps ein funfta= giger Solbbetrag aller bem Korps Angehörigen (wo möglich unter verschiedenen Malen zurückzubehalten) und schließlich allfällige Strafgelber, wie folche fur Ordnungs= und Disziplinfehler, außerdienftlichen (Be= branch von Bekleidungs- , Ausruftungs- oder Bewaffnungegegenständen 2c. 2c. in einzelnen Militarorgani= sationen festgestellt find. (Solothurnische M.=D. Art. 155 u. f.)

Offiziere, welchen bas Wohl ihrer Untergebenen am Bergen liegt, werden gelegentlich noch manche Quelle ihrer Korpskaffe zuzuleiten wiffen.

Diese Kasse wäre bestimmt für vorübergehende fleinere Gulfeleistungen mahrend bes Dienstes. Um besten lage ber Entscheib über ein Begehren in ber Sand bes Korpstommandanten. Sieruber, über all= fällige Ruderstattung, über fpezielle 3medbeftimmung überhaupt 2c. 2c. mußten besondere Statuten — von ber Militärdirektion genehmigt - bas Nabere be= ftimmen. Es wurde eine folche Raffe auch machtig beitragen zu bravem, murbigem Betragen und gur Erhöhung bes Rorpsgeiftes. Die Manuschaft fühlt und weiß fich als ein nicht nur fur die Gefahr, fon= bern auch für gegenseitige Hülfeleistung innig ver= bundenes Banges.

2) Jeder Kanton grundet ein Kantonal==Benfions= ober Juvalidenfond, wie dieß u. A. der Kanton Nargan burch Aufnahme einer gewiffen Summe ins Budget bereite ine Werk gefett hat. Un biefe kantonale Bulfekaffe foll ber gange Kanton beitragen, sei es durch Aufnahme eines besondern Staatsbei= trages zum angegebenen Zwecke in bas jährliche Budget, fei es burch Berwendung bes Ertrages ber Mi= litär=Enthebungegebühren.

In den meiften Rantonen leiften biejenigen, welche nicht perfonlichen Militardienst thun, eine Entschädi= gung in Belb, bie faum im Berhaltniß fteht zu ben Opfern aller Art, die ber wirklich Dienftleiftenbe gu bringen hat. Beldje Bermenbung biefer Staatseinnahme konnte berfelben entsprechender und wohlthati= ger fein, als die angegebene! In den meiften Rantonen existiren unter hauptsächlicher Mitwirkung bes Staates unter allerlei Namen Unterftütungstaffen für Geistliche, Lehrer, Landjäger u. A. und ber Sol= bat follte auf gleiche Kürsorge nicht Anspruch, haben!

Demnach befürworten wir die Gründung von Ran= tonal=Penfione= und Invalidenfonde aus dem Gr= trägniß ber Militar=Enthebungsgebühren.

Im Kanton Solothurn wirft die Militär=Enthe= bungsgebühr jährlich eirea 25,000 Fr. ab. Wir schlagen vor, es folle biefer ganze Betrag mahrend ben nachsten 10 Jahren zur Bildung und spater tonal = Penfione und Invalidenfondes verwendet merben.

Das ift ein furger und praftifder Weg gum Biele. Diefe Raffe mare vorzugeweise bestimmt zur Un= terstützung der bedürftigen Familien der im Feld ab= mefenden hausväter, ober Sohne ober Bruder, sowie gutfindenden Falles zur Aufbesserung der aus den eibgen. Fonds herfließenden Unterfrütungen, auf Grund eines zu erlaffenden, dem eidgen. Befet an= gepaßten Rantonal=Befetes.

Den Schlufftein der Winkelriedstiftung, wie wir fie und benfen, bilbet

3) der eidgenössische Invalidenfond. Derfelbe mußte, ba er jest nicht gang eine halbe Million be= trägt, und fur bie Bedurfniffe ber Friedenszeit faum gur Salfte ausreicht, bedeutend vermehrt werden. Als hiezu geeignete Ginnahmsquellen erachten wir: Ginen jährlichen Beitrag ber Rantonal=Invaliben= fonds, etwa 1/10 ihrer regelmäßigen Ginkunfte und bie jahrliche Aufnahme einer ersprießlichen Summe ins eibgenöffische Budget zu befagtem 3mede.

Bermendung fande biefe Raffe fur Penfionen und Entschädigungen ber im eibg. Militardienft Berun= glückten oder ihrer Angehörigen nach Maßgabe bes Bundesgesetzes vom 7. August 1852.

Das find unfere Unfichten über bie Organisation einer Winkelriedstiftung, die wir maßgebenden Orts und unfern Kameraden zur wohlwollenden Brufung porlegen.

Wenn die Beriode langen Friedens, beffen wir und mit Dank gegen Gott zu erfreuen gehabt haben, einst burch ben Ausbruch ernfter Reindseligkeiten un= terbrochen wird, bann wird man froh fein für die Borforge, mit ber einiges Ungluck von bem vielen, bas ein Krieg mit fich bringt, gemilbert werben fann.

Gine Mufterung englischer freiwilliger Jager.

Die Allg. Militar=Beitung theilt folgente inte= reffante Korrespondeng aus Manchester mit:

Wie Deutschland, ruftet fich England gur Abwehr bonapartistischer Angriffsgeluste; die englischen Volunteer Riflemen entsprangen berfelben Urfache, wie bie Verdoppelung der Angahl der preußischen Linien= Es wird bem beutschen militärischen bataillone. Bublikum baber von Intereffe fein, über ben jegigen Stand und bie Rriegstuchtigfeit bes neuen englischen Freiwilligen=Beeres etwas Benaueres zu erfahren, benn dieß Beer ift seinem gangen Ursprung und Grundgebanken nach ein Reind bes Bonapartismus, ein Alliirter Deutschlands.

Mit Ausnahme weniger Bataillone, batirt bieß Freiwilligen=heer von ber letten halfte bes vorigen Jahres; die große Masse ist noch kein Jahr einge= fleidet und exergirt. Jest beläuft fich feine Starte auf bem Papier auf 120,000 Mann; durfen wir jährlich ein Theil besselben zur Mehrung des Kan= aber nach den in einzelnen Distriften vorliegenden Berhältniffen aufs Ganze schließen, so wird kaum auf 80,000 Mann wirklich eingeübte Leute zu rech= nen fein; der Rest hat kein Interesse an ber Sache und wurde am besten von den Listen gestrichen.

Die Organisation ift sehr einfach. Wo 60-100 Freiwillige (bei ber Artillerie 50-80) in einer Lo= falität fich zusammenfinden, konnen fie mit Beneh= migung bes Lorbstatthaltere ber Brafichaft eine Rompagnie bilben. Sie mahlen Offizierstanbibaten (1 Hauptmann, 1 Lieutenant, 1 Fahnrich ober Un= terlieutenant), die ber Lordstatthalter in ber Regel gu ben betreffenden Chargen ernennt, boch find auch manche derfelben verworfen worden. Mehrere Rom= vaanien konnen fich in ein Bataillon formiren, wo bann ber Lordstatthalter, meift nach ben Bunfchen bes Offizierkorps ober nach ber Anciennetät ber Sauptleute, ben Major und ben Oberftlieutenant (in England ben wirklichen Bataillonechef) ernennt. Auf diese Weise eristiren Korps von einer bis acht Kom= pagnien, numerirt in jeder Grafschaft nach ber Reibenfolge ihrer Formation; boch nur ein volles Bataillon von acht Rompagnien erhält ein Oberftlien= tenant. Die Offiziere konnen fammtlich aus ber Mitte ber Freiwilligen ernannt werden und brauchen keine Brufungen abzulegen. Der Abjutant allein muß ein gedienter Linien= ober Miligoffigier fein, und er allein wird ftandig besoldet.*) Die Freiwilligen bekleiben fich felbst, doch liefert die Regie= rung auf Verlangen leihweise Buchse und gewöhnli= des Bajonnet. Farbe, Schnitt zc. ber Uniform und bes Leberzeugs wählt jedes Korps felbst unter Bestätigung der Regierung, b. h. des Lordstatthalters ber Grafschaft. Für Exerzir= und Schiegpläte, Mu= nition, Instruktoren und Musik haben die Korps im Bangen ebenfalls felbst gu forgen.

Die Uniformen ber verschiedenen Infanterie= ober Jägerforps sind meist dunkelgrun, hell= oder dunkelgrun, oder graubraun; der Schnitt hält die Mitte zwischen französischen und englischem; Kopfbedeckung ist vorberrschend das französische Käppi, die französische oder englische Offiziersmüße. Die Artillerie ist vorschriftsmäßig dunkelblau uniformirt, und hat dem Aussehen zu lieb die unzweckmäßige Belzmüße der englischen reitenden Artillerie adoptirt. Die wenigen reitenden Jäger schließen sich in ihrer Uniform der englischen Savallerie an; sie sind übrigens ein reiner Lurusartikel.

Als die Agitation fur die Bildung dieser Sager= forps begann und die ersten Compagnien sich bilbeten, hatte die Sache einen sehr starken Beigeschmack von Nationalgarde oder Bürgerwehr; es war sehr viel Soldatenspielerei dabei, der Klüngel**) bei den Offizierswahlen, die komische Haltung und die Nath=

lofigkeit im Dienst ber neuen Offiziere batte viel Ergöhliches. Wie begreislich, fielen bie Wahlen burchaus nicht immer auf die Befähigsten ober nur auf diejenigen, die am meisten Liebe zur Sache batten. In den ersten sechs Monaten ihres Bestehens machten fast alle Compagnien und Bataillone den Eindruck unserer seligen Bürgerwehr vom Jahr 1848.

Dief mar bas Material, bas ben Unteroffizierin= struktoren übergeben wurde, um baraus brauchbare Felbtruppen zu machen. Man exergirte gewöhnlich Abende von 7-9 Uhr, fektioneweise in geschloffenen Raumen und bei Licht, zwei= ober breimal die Bo= de, und wo möglich wurde Samftag Nachmittage ein kleiner Uebungsmarsch gemacht und in ben Com= pagnien erercirt. Die Inftruktoren maren Unteroffi= giere ber Linie, ber Milig ober ber Salbinvaliben (Pensioners). Den Sonntag zu benuten, verbot Sitte und Gefet. Auch fur bie Offiziersausbilbung mußten bie Trillmeifter Alles thun. Inbeffen, ber englische Unteroffizier ift in feiner Art gang vortrefflich. In ber englischen Armee wird im Dienst weniger geflucht und geschimpft, wird weit ruhiger gesprochen als in irgend einer anbern, bafur aber auch um fo ficherer gestraft. Der Unteroffizier abmt ben Offizier nach, und gewöhnt fich einen Ton an, ber bem unter unseren beutschen Unteroffizieren berr= schenben weit überlegen ift. Dabei bient er nicht um ber spätern Civilversorgung willen; er hat fich frei= willig auf 12 Jahre engagirt, und bas Avancement bis zum Wachtmeister schon ftellt ihn auf jeder neuen Stufe bedeutend beffer ale vorher; bei jedem Bataillon werden eine ober zwei Offiziereftellen (Abjutant und Rechnungsführer) meistens aus alten Unteroffizieren refrutirt; im Rrieg kann ber Unteroffizier burch Auszeichnung vor bem Feind fich ben golbenen Stern am Rragen holen. Die aus biesen Unteroffizieren bervorgegangenen Drillmeifter haben im Gangen und Großen bei ben freiwilligen Sagern wirklich in ber zugemeffenen Beit bas Mögliche geleiftet, und nicht nur bie Compagnien gang einexerzirt, fondern auch bie Offiziere nothbürftig abgerichtet

Inzwischen formirten fich, wenigstens in den gro-Bern Städten, die einzelnen Compagnien zu Batail= Ionen und erhielten Abjutanten von den regulären Truppen. Der englische Subalternoffizier, wie ber öftreichische, hat weit weniger theoretische Bildung als ber nordbeutsche; aber wenn er Luft an seinem Handwerk hat, kennt er, wie ber öftreichische, seinen Dienst gang vortrefflich. Unter ben zu ben Freiwilligen= Bataillonen übergetretenen Abjutanten find Leute, bie als Instruktoren gar nicht besser sein konnten; und die Refultate, die fie in fehr kurzer Beit mit ihren Bataillonen erreicht haben, find in ber That überraschend. Indeß find bis jest bei weitem die wenigsten der Freiwilligen zu Bataillonen zusammen= getreten, und baber fteben bie einzeln fur fich erifti= renden Compagnien bedeutend binter ben Bataillonen

Auf ben 11. August hatten die Freiwilligen von Lancashire und Cheshire eine Revue in Newton, halbwege zwischen Manchester und Liverpool organi=firt; ber kommanbirende Generallieutenant des Di=

^{*)} Bu bem von ber Regierung bewilligten Soldzuschuß von 180 L. legen bie meisten Bataillone noch bebeutend zu, ich tenne Abjutanten, Lieutenants aus ber Linie, bie 300 L. ober 2000 Thaler, und mehr, Gagen beziehen.

^{**)} Ein Ausbruck, ber vielen unferer Lefer nicht so anschaulich sein wird, als er unserem Herrn Korrespondenten in Manschefter geblieben ist. Er ist von altkölnischem Ursprung und bezeichnet Zusammenhang ber hervorragenden Familien beim städtischen Regiment. D. Reb.

strikts, Sir George Wetherall, übernahm ben Oberbefehl. Es waren die Freiwilligen der Fabrikdistrikte um Manchester, die sich hier Rendezvous gaben; benn sowohl von Liverpool, wie von den anstoßenden Ackerbaubistrikten von Cheshire waren nur wenige gekommen. Nach unseren beutschen Rekrutirungserkahrungen zu urtheilen, müssen wir diese Corps also in physischer Hinsicht als unter dem Durchschnitt stehend ansehen; doch ist nicht zu vergessen, daß die arbeitende Klasse unter den Freiwilligen bei weitem die Minderzahl ausmacht.

Der Boben der Rennbahn von Newton, ohnehin schwammig, war durch den anhaltenden Regen bebeutend aufgeweicht, sehr uneben und lehmig; auf der einen Seite läuft ein Bach, in dessen Nähe hier und da dichtes Gestrüpp ist. Für einen Paradeplat für junge Freiwillige war der Grund gerade recht; sie standen meist bis an die Knöckel im Wasser und Koth, und die Pferde der Offiziere sanken oft bis über das Kesselgelenk in den Lehm.

Die 57 Korps, die sich angemeldet hatten, waren in vier Brigaden, die erste zu vier, die anderen zu drei Bataillonen eingetheilt, jedes Bataillon zu 8 Compagnien; Oberstlieutenants der Linie führten die Brigaden, Freiwilligen=Offiziere die Bataillone. Die erste Brigade hatte drei Bataillone deplopirt, das vierte hinter der Mitte in Colonne. In zweiter Linie standen die drei übrigen Brigaden, neun Batails lonskolonnen neben einander. Alle Colonnen mit Compagniefront, Bierteldistanz zwischen den Compagnien und rechts abmarschirt.

Nach dem Empfang des Generals durch die Trup= pen follte eine Frontveranderung vorgenommen wer= ben; das in Colonne hinter ber erften Linie ftebenbe Bataillon follte ausschwärmen, um biefe Bewegung zu beden. Es paffirte bemgemäß durch bie Lude, mel= che bie beiden mittleren Compagnien des vor ihm stehenden Bataillons burch Rechts= und Linksab= schwenken bilbeten und schwenkte bann in Colonne links, worauf vier Compagnien den Bach entlang ausschwärmten und die übrigen vier die Soutiens bildeten. Bei dem naffen Boden und Geftrupp war natűrlich an richtige Terrainbenutung nicht zu ben= fen; im Nebrigen find die meisten Bataillone noch mit dem UBC bes Tiraillirens und Kelbbienstes beschäftigt, so bag es nicht billig ware, bier einen strengen Maßstab anzulegen. Unterdeffen schwenkte bie beplopirte Linie um bas Centrum bes mittleren Bataillons als Pivot; die beiden mittleren Compag= nien diefes Bataillons schwenkten, die eine vorwarts, bie andere rudwarts, einen Biertelfreis, worauf bie übrigen Compagnien in das neue Alignement einruckten. Die beiden Flügelbataillone fetten fich in Co= Ionne mit Viertelbistang (bie geschloffenste Colonne, bie die Englander fennen), marschirten ebenfalls ins Alignement und beplopirten. Man begreift, welche Zeit dieß schwerfällige Manover wegnahm. Gleich= zeitig avancirte bas rechte Flügelbataillon ber zweiten oder Colonnenlinie geradeaus, bis es hinter dem neuen rechten Flügel ber erften Linie angekommen war; die anderen Bataillone folgten mit Rechtsum

Flügelbataillon gestanden; hier angekommen, machte jedes Bataillon Front und folgte den vorangegange= nen Bataillonen. Sobald die lette Bataillonskolonne auf diese Weise im neuen Alignement angekommen, schwenkte jedes Bataillon einzeln links und stellte badurch die Front der Colonnenlinie wieder her.

Best ruckte bie britte Brigade aus bem Centrum biefer Colonnenlinie vor; zweihundert Schritt hinter ber ersten beplopirten Linie angekommen, öffnen sich die drei Bataillonskolonnen auf Deplopirdistanz und beployiren ibrerseits. Da die Planklerkette inzwischen bedeutend Terrain gewonnen, so avanciren beide be= plonirte Linien einige bundert Schritt, worauf bie erfte Linie von der zweiten abgelost wird. Dieg ge= schieht tadurch, daß die beiden Linien fich mit Rechtsum in Doppelrotten feten, in ber erften Linie bie Tete jeder Compagnie rechts, in ber zweiten bie Tete je= ber Compagnie links schwenkt und so beibe Linien fich burch einander ziehen, worauf Front gemacht und wieder eingeschwenkt wird. Es ift dieß eins je= ner Grerzirplatmanover, die ba, wo fie ausführbar, überfluffig; und ba, wo fie nothwendig, leider nicht ausführbar find. hierauf murden die vier Brigaben auf eine ähnliche, ber Linientattit entsprechenbe Weise, wieder in eine große Colonne gusammengezo= gen und die Truppen defilirten in Compagniefront (25 - 35 Rotten) und in offener Colonne vor dem

Wir wollen über biefe Art Elementartaftit, bie unseren Lesern gewiß altfrankisch genug vorkommt, fein Wort weiter verlieren; man fieht von vornber= ein, daß ein foldes Reglement, welchen Werth ober Unwerth es immer bei einer Linientruppe mit zwölf= jähriger Dienstzeit haben mag, für Freiwillige, bie bloß in ihren Freistunden ererziren, jedenfalls bas unpaffenbste von der Welt ift. Bas uns bier inte= reffirt, ift einzig die Art der Ausführung biefer Bewegungen burch die Freiwilligen; und ba muffen wir fagen, daß, obwohl es bier und ba haperte, im Ban= gen die fammtlichen Evolutionen doch ruhig und ohne Bermirrung ausgeführt wurden. Um mangelhafteften war bas Schwenken in Colonnen und bas De= ploniren, welches lettere meift febr langfam vor fich ging; bei beiden Bewegungen machte fich die mangelnde Durchbildung und Sicherheit ber Offiziere fühlbar. Dagegen war der Frontmarsch der deplonir= ten Linien, dieß Sauptmanover der englischen Taktit, gang über alle Erwartung gut; es ift dieß eine Be= wegung, fur die bie Englander überhaupt eine er= zeptionelle Anlage haben und die fie merkwurbig leicht zu lernen scheinen. Das Defiliren ging eben= falls, zu unferm Ergoben unter einem gewaltigen Blatregen, im Bangen recht gut von Statten, ob= wohl verschiedene naive Berftope gegen die ziemlich fomplicirte englisch=militarische Etiquette babei vor= famen. Rur von Diftang mar, durch Schulb ber Offiziere, wieber feine Rebe.

zeitig avancirte das rechte Flügelbataillon der zweiten oder Colonnenlinie geradeaus, bis es hinter dem neuen rechten Flügel der ersten Linie angekommen növer mit Gegner, wobei es ziemlich toll herging, war; die anderen Bataillone folgten mit Nechtsum (in Doppelrotten) bis auf den Plat, wo das rechte Freiwilligen Evolutionen durchmachten, die auf ets

mas Anderes, als blogen Parabemarich abzweckten. Benn man bedenft, daß bie große Daffe der an= wesenden Truppen aus Corps bestand, bie entweder nur eine, zwei ober hochstene bret Compagnien gab= len, in feinerlei Bataillondverband fteben, feine ge= bienten Offiziere haben, nur von gedienten Unteroffi= gieren eingeübt worben find, und nur bei einzelnen Belegenheiten in Bataillone zusammengezogen wurden, fo wird man zugeben, daß bas Mögliche geleiftet worben ift, und baß bie englischen Freiwilligen nicht mehr auf ber Stufe ber Burgerwehren fteben. Ge versteht fich übrigens, bag biejenigen Corps, die gange Bataillone bilben und unter gedienten Abjutanten fteben (benn biefe find ber Sache nach jett bie Bataillonochefs), auch bei ber Revue bei weitem beffer manöprirten ale bie übrigen.

Die Leute maren im Bangen gut anzuseben. Gin= zelne Compagnien waren allerdings von frangofifcher Rleinheit, andere bagegen übertrafen an Statur ben Durchschnitt ber jetigen englischen Linie. Meift jeboch waren die Leute sehr gemischter Größe und Unangenehm unkriegerisch berührt bie ftabtische Blaffe der meisten, die indeg burch achttagigen Lagerdienft ichon verschwinden wurde. Die Uniformen, hie und da überladen, machten im Bangen einen febr guten Gffett.

Das erste Jahr hat die Freiwilligen im ABC bes Grerzirens nunmehr fo weit gebracht, bag zum Ti= railliren und ben Schiegubungen übergegangen merben fann. Bu beibem werben fie fich weit anstelli= ger zeigen als bie englische Linie, so bag bis zum Sommer bes nachsten Jahres fie ein recht brauch= bares Corps abgeben murben, wenn - nur bie Offiziere beffer maren.

hier aber liegt die schwache Seite ber gangen For= mation. Offiziere konnen nicht in berfelben Beit und mit benfelben Mitteln gebilbet werben, wie gemeine Solbaten. Bis jest hat es fich bewiesen, bag man auf ben Gifer ber Maffe fo weit rechnen fann, baß jeder für den Zweck hinreichend ausgebildet wird. Aber bei ben Offizieren reicht bas nicht hin. Wie wir feben, ift felbst fur die einfachen Evolutionen im Bataillon, Schwenken in Colonne, Deploniren, Distanzen halten (mas doch bei der englischen Linear= tattit fo wichtig ift), die Ausbildung ber Offiziere bei weitem nicht binreichend. Die foll es erft beim Feldbienft und Tirailliren geben, wo Terrain= beurtheilung Alles ift, wo weit schwierigere Dinge vorkommen? Wie kann man folden Leuten den Si= cherheitsbienft anvertrauen? Die Regierung bat jeben Freiwilligen=Offizier verpflichtet, auf mindeftens brei Wochen in die Schiefschule nach Sythe zu geben. Das ift foon gang gut, damit lernt er aber weber Batrouillen führen, noch Keldwachen fommanbiren. Und fur ben leichten Dienst follen boch bie Freiwil= ligen junadift verwendet werden, alfo fur ben Dienft, wofür fie die geschicktesten und ficherften Offiziere brauchen!

hier aber muß der Staat einschreiten, wenn et= mas aus der Sache werden foll. Die Compagnien, die noch einzeln oder zu zweien und dreien auf ei=

fich in Bataillone zusammenzuthun und gediente Abju= tanten anzunehmen; bief. Abfutanten follten ben fammt= lichen Offizieren regelmäßig Bortrag über Glementar= taftif, Kelbbienft und innern Dienft im Bataillon bal= ten; außer ber Schiefichule follten bie Offiziere ge= nöthigt fein, minbestens 3 Wochen in einem Lager bei einem Linienregiment Dienst zu thun; und nach alle bem follte man fie einer Brufung unterwerfen, worin fie beweisen, daß fie wenigstens bas Nothwen= bigfte gelernt hatten. Gine folche Prufung ber Offi= giere, und bann eine ärztliche Revifion ber Leute gur Entfernung ber Dienstuntauglichen, beren fich eine Menge eingeschlichen, fowie eine jabrliche Revision ber Liften gur Entfernung ber Leute, bie nicht gum Dienst kommen, nur Soldaten spielen und nichts lernen — bann hatte man freilich balb bie 120,000 Mann, die jest auf dem Bapier fteben, fehr bedeutend reduzirt, aber man hatte eine Truppe, bie breimal fo viel werth ware, als mas jest auf bem Ba= pier ftebt.

Statt beffen, beißt es, beschäftigt fich bas Rriegs= ministerium mit ber wichtigen Frage, ob man nicht bei erster Belegenheit die fammtlichen Freiwilligen in bas fo praktische Ziegelroth ber Linie kleiben foll.

Fenilleton.

Grinnerungen eines alten Goldaten.

(Fortfegung.)

Rach biefem unerwarteten und unerhörten Rnall= effett war eine momentane Paufe im Schleubern ber fleinen Burfgeschoffe eingetreten. Wir fonnten fie benuten, einen Blid auf unfer Rampffelb zu wer= fen, bas Saufen verftummelter Menfchen zeigte, aus benen fich einige noch halblebende hervor zu winden fuchten. Da es mahrend deffen auch völlig Tag geworden und bas wieder beginnende heftige Feuer ber Bertheibiger bes Monjuich, fo wie bie aus ber Stadt ihnen jest zuziehenden Unterfrugungen, einen gunfti= gen Erfolg eines nochmaligen letten Sturmverfuchs burchaus nicht mehr erwarten ließ, fo ertheilte mein braver Sauptmann Pafor ben Befehl zum Rudzug, bem fich alle im Graben noch anwefende Rampffa= hige ber übrigen Rompagnien anschloffen, und ben wir ohne allzu empfindlichen Berluft auf einem fleinen Umwege rechts, bis hinter bie große Brefch= Batterie bewerkstelligten. Bum Ruhme unserer Golbaten muß ich hier gleich anführen, daß fie mit gro= Ber Selbftverläugnung einen Theil der Bermundeten mit guruckschleppten, daß Manche gu biesem 3med gene Faust berumeristiren, sollten genothigt werden, nochmals gegen den Monjuich vorgingen und endlich